

## Migration in Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika.

1 Arbeiten Sie anhand der Materialien M1 und M2 Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Migration nach Spanien und in die Vereinigten Staaten von Amerika heraus.

Gemeinsamkeiten:

- beide Staaten sind Einwanderungsgebiete,
- sie besitzen eine hohe Attraktivität für Migranten aus ärmeren Staaten,
- die Hauptzuwanderung erfolgt aus armen Nachbarländern (Mexiko und Marokko),
- Quellgebiete liegen in Mittel- bzw. Südamerika.

Unterschiede:

- liegen bei den Einwandererzahlen (z.B. Spanien 2005: ca. 650 000; USA 2005: 1,122 Mio),
- umgerechnet auf die Bevölkerung hat Spanien eine höhere Einwanderungsrate.

a) Erläutern Sie unter Einbeziehung der Arbeitsmaterialien Gründe der Migration aus Mittel- und Südamerika in die Vereinigten Staaten von Amerika.

Mexiko ist für Migranten in die USA das wichtigste Quellland (2005: 161 000 Migranten). Die Menschen suchen in den USA Arbeit und bessere Lebensmöglichkeiten.

Die Disparitäten zeigen sich an der Grenze zwischen Mexiko und den USA (M3): der höchste HDI in den mexikanischen Grenzorten ist mit 0,757 (Mexicali) niedriger als der niedrigste bei den US-amerikanischen Grenzorten (Starr: 0,766).

Die Mexikaner verlassen ihr Heimatland wegen der sogenannten Push-Faktoren. Darunter sind zu nennen: die schlechte Arbeitsmarktsituation, das niedrige Lohnniveau, ein unzureichendes Bildungssystem, der Mangel an Grundstoffen, politische Gründe und Gefährdungen durch das System, ein starkes soziales Gefälle oder die Tatsache, dass in Mexiko Kinder als „Altersversorgung“ angesehen werden. Die Mexikaner werden aufgrund der Pull-Faktoren in die USA gezogen. Zu diesen Faktoren zählen eine bessere humanitäre Versorgung, gesicherte Arbeitsplätze, ein hohes Lohnniveau, ein besseres Bildungssystem, die Aussicht auf gesellschaftlichen Aufstieg, ein gesichertes politisches System, finanzielle Unterstützung, bessere Zukunftsaussichten für die Kinder, aber auch die Nähe zur eigenen Heimat.

b) Diskutieren Sie an zwei Themenkreisen Vor- und Nachteile der Migration für die Vereinigten Staaten von Amerika.

Ein Teil der US-Amerikaner sieht Zuwanderung als Chance, der andere Teil eher als Problem. Es wird vor allem im Hinblick auf Wirtschaft und Kriminalität argumentiert.

Einwanderer bereichern die Amerikanische Gesellschaft nicht nur, in dem sie Aspekte ihrer eigenen Kultur mitbringen oder bevölkerungsgeographisch für eine ausgewogenere Struktur sorgen, sondern vor allem auch auf wirtschaftlichem Gebiet. Immigranten sind bereit, Arbeiten anzunehmen, die für die eingesessene Bevölkerung häufig nicht attraktiv genug sind. In einigen Bereichen wie der Gemüse- und Obsternte suchen beispielsweise nur sehr wenige im Land geborene Amerikaner Arbeit. Immigranten werden aber auch anderswo überproportional beschäftigt, etwa in der Fleischverarbeitung, der Bauwirtschaft, in Krankenhäusern und sogar in vielen Bereichen der Universitätsforschung. Gegner der Immigration sehen darin jedoch Gefahren für die amerikanische Gesellschaft. Sie führen Beispiele von Industrien an, die zu Niedriglöhnen eingesessene Arbeiter durch Immigranten ersetzen oder verbreiteten Ängste, dass die Immigranten dem Sozialstaat zur Last fallen und es zu ökonomischen Rückschlägen kommen wird.

Der Aspekt Kriminalität hat nach den Anschlägen auf das World Trade Center am 11. September 2001 zu einer Neu-Organisation der amerikanischen Einwanderungsbehörden geführt. Seither wird das Thema Einwanderung verstärkt unter dem Sicherheitsaspekt betrachtet.

Viele Amerikaner sehen ihre Sicherheit durch die Immigration gefährdet. Neben der Terrorgefahr ist vor allem die Kriminalitätsrate ein Thema. Sie argumentieren damit, dass Angehörige armer, kinderreicher Familien besonders oft mit Gefängnisstrafen belegt werden. Da sich diese unter Schwarzen und Hispanics häufiger finden, sitzen viel mehr Jugendliche der großen Minderheiten im Gefängnis, als Angehörige „weißer“ Gruppen. Erhöhte Kriminalitätsraten führen zu einem gesteigerten Sicherheitsbedürfnis das sich u.a. im Ansteigen der „gated communities“ manifestiert. Der Markt für dieses gesteigerte Sicherheitsbedürfnis wächst, die Ausgaben steigen und er wird somit zu einem immer wichtiger werdenden Wirtschaftsfaktor.

Name:

Klasse:

Datum:

**2** Vier Millionen der über 44 Millionen in Spanien lebenden Menschen sind Ausländer, das entspricht 9 Prozent der Bevölkerung. Zwar ist das nicht der höchste Ausländeranteil in den Ländern der EU, doch sind in den vergangenen Jahren mehr Einwanderer nach Spanien gekommen als in jedes andere europäische Land.

- a) Beschreiben Sie die regionalen Verteilungsmuster des Ausländeranteils in Spanien und begründen Sie diese.

Generell lässt sich feststellen, dass in den meisten Provinzen Spaniens der Anteil der Ausländer aus der Dritten Welt höher ist als der aus der Ersten Welt. Ausnahmen stellen die Nachbarprovinzen der Hauptstadtregion Madrid, nämlich Segovia und Guadalajara dar, einige Provinzen entlang der portugiesischen Grenze (Kastilien-Léon) und vor allem die Provinzen am Mittelmeer Alicante mit dem Tourismusschwerpunkt Benidorm und Malaga sowie die Kanaren mit Teneriffa.

Die Provinzen mit dem höchsten Ausländeranteil von über 18 % liegen an der Mittelmeerküste: die Grenzprovinz zu Frankreich Gerona an der Costa Brava und die Provinz Alicante an der Costa Blanca. Ebenfalls über 18 % ausländische Bevölkerung haben die Baleareninseln Mallorca, Menorca und Ibiza. Insgesamt fällt der gesamte Küstenbereich am Mittelmeer mit einem überdurchschnittlichen Anteil an ausländischer Bevölkerung auf. Dies ist zum einen damit zu erklären, dass viele, vor allem ältere Senioren z.B. aus Großbritannien, Deutschland, den Benelux-Staaten oder Skandinavien den sonnigen Süden Spaniens bzw. die Inseln als Altersruhesitz ausgewählt haben (Altersmigration). Zum anderen bieten die Ferienregionen am Mittelmeer und auf den Inseln vielen, auch ungelernten oder saisonalen Arbeitskräften aus Marokko, Südamerika oder Osteuropa die Möglichkeit, einen Job zu bekommen. Doch nicht nur der Tourismus oder der Bauboom stellen im Küstenbereich Arbeitsplätze zur Verfügung, auch die Landwirtschaft sucht billige Arbeitskräfte und Erntehelfer.

Weitere Magneten für ausländische Migranten sind natürlich auch die Hauptstadt Madrid oder wichtige Industrie- und Dienstleistungsstandorte wie Barcelona oder Valencia.

Eine geringe Attraktivität für Ausländer haben die Passivräume Spaniens wie die Extremadura, Kastilien, Galicien oder Asturien.

- b) Erläutern Sie unter Einbeziehung der gegebenen Materialien die Bedeutung der Migranten aus den Andenstaaten für die Quellländer und das Zielland Spanien.

Migranten aus den Andenstaaten haben für Spanien eine besondere Bedeutung. Sie beherrschen die Landessprache, haben keine kulturellen Barrieren, da die Kultur und die Lebensformen in ihren Heimatländern stark spanisch geprägt sind, und sie haben vergleichsweise geringe Lohnansprüche. Sie werden vor allem in der Altersfürsorge sowie in Restaurants und Cafés eingesetzt. Fast 900 000 der 4 Mio. in Spanien lebenden Ausländer kommen aus den Andenstaaten, die Hälfte aus dem spanisch sprechenden Amerika.

Auch für die Quellstaaten ist die Migration nach Spanien von großer Bedeutung. Wie das Beispiel Kolumbien zeigt, wurde 2006 dort ein von der EU unterstütztes Regierungsprogramm ins Leben gerufen, das die temporäre Migration von Menschen nach Spanien vorsieht, die ihre Existenzgrundlage durch Naturkatastrophen verloren haben. In Spanien verdienen die Migranten ein Einkommen, das in der Heimat zur Gesundheitsversorgung der Familien, zur Bildung der Kinder oder zum Bau von Häusern bzw. zum Aufbau einer neuen Existenz verwendet werden kann. Dafür sind auch in Spanien neu erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten vorteilhaft.

Die saisonale Abwesenheit der Migranten gibt den durch Naturkatastrophen geschädigten Böden die Möglichkeit zur Regeneration, bis sich der Anbau wieder lohnt.

Name:

Klasse:

Datum: